ABRAHAM DIENSTE
NEWS

Brennende Dringlichkeit!

Jeder an Erweckungsgeschichte interessierte Christ, sogar Historiker und Theologen, die sich mit der Kirchengeschichte befassen, stellen fest: Ja, es gibt auffällige, wiederkehrende Muster und gemeinsame Voraussetzungen bei allen geistlichen Erweckungen. Obwohl Aufbrüche (wie die «grosse Erweckung» im 18. Jahrhundert in Amerika, im kleineren Rahmen auch in Buch Kanton Schaffhausen 1818, oder die Erweckung in Wales 1904) in völlig unterschiedlichen Epochen und Kulturen stattfanden, lassen sich die Gemeinsamkeiten auf einige grundlegende Bereiche fokussieren:

Tiefe persönliche Noterkenntnis, intensives Gebet und eine Rückkehr zu biblischen Fundamenten.

Hier ist eine kurze Übersicht (mit Hilfe von KI) der wichtigsten gemeinsamen Voraussetzungen, unterteilt in geistliche, moralische und gesellschaftliche Faktoren, und dazu meine persönliche Sicht auf unsere aktuelle Situation bezogen:

1. Geistliche Voraussetzungen (Das Fundament)



- **Verzweifeltes, anhaltendes Gebet:** Erweckungen begannen fast nie spontan im grossen Kreis, sondern fast immer im Kleinen. Oft taten sich wenige Menschen zusammen, die oft monate- oder jahrelang intensiv und beharrlich für eine geistliche Erneuerung beteten.
  Aktuell: Im Jahr 1994, nach dem vom Hagelsturm zerstörten Camp Josua, sagte der Herr sehr deutlich: «Mein Volk betet nicht, obwohl mein Haus ein Haus des Gebetes sein soll! Deshalb geht und ruft mein Volk zum Gebet.» Was wir daraufhin vor 32 Jahren begannen, hat sich inzwischen zu einer weiterverbreitenden, anhaltenden Gebetsflut entwickelt, in Dörfern, Städten und Regionen. Allerdings vermute ich, dass vielerorts noch der Aspekt der «Verzweiflung» fehlt.



- **Tiefe Sündenerkenntnis und Busse:** Ein zentrales Merkmal vor und während einer Erweckung ist das Erleben einer tiefen moralischen Erschütterung. Menschen erkannten den Kontrast zwischen Gottes Heiligkeit und ihrem eigenen Zustand, was zu radikaler Umkehr (Busse) und praktischer Wiedergutmachung führte.

Aktuell: 2018 rief der Herr uns zu einem Nationalen «Marsch des Lebens für Israel» von Konstanz/Kreuzlingen nach Genf. Dabei ging es u. a. um Busse und praktische Wiedergutmachung in Bezug auf die Juden. Im Jahr 2022 rief Gott uns explizit zu einer landesweiten Busse auf, an der sich Tausende von Christen beteiligten. Damit ist das Thema natürlich nicht erledigt. Es ist und bleibt ein permanenter persönlicher und auch gemeinsamer Prozess, der weitergeht und durch den Heiligen Geist gewirkt sein muss.

- **Rückkehr zur Autorität der Bibel:** Den Aufbrüchen ging meist eine Wiederentdeckung der Heiligen Schrift voraus. Das Wort Gottes wurde nicht mehr nur intellektuell oder als eine blosse Gewohnheit konsumiert, sondern als lebendig und direkte Autorität für das eigene Leben verstanden.



Aktuell: Im Jahr 2023 folgten wir dem Ruf Gottes: «Kommt zurück zu meinem Wort.» und lasen die ganze Bibel in 96 Stunden auf der Älggi Alp im geografischen Mittelpunkt der Schweiz. Das war der Start einer Bewegung Gottes in Bezug auf sein Wort. 2024 wurde die Bibel im geografischen Mittelpunkt Europas proklamiert. Im selben Jahr im Norden, Westen, Süden und Osten Europas. Und inzwischen breitet sich diese «Zurück zum Wort Gottes Bewegung» in unzähligen Ländern Europas und weltweit aus! Halleluja!!

2. Der Zustand der Kirche (Der Auslöser)

- **Geistlicher Stillstand und Rituale/Religion:** Erweckungen entstanden fast immer in Zeiten, in denen die etablierte Kirche geistlich tot, oder moralisch korrupt war. Der Glaube war zur reinen Tradition oder politischen Formsache verkommen, was bei ernsthaften Gläubigen eine tiefe "heilige Empörung" auslöste.
  Aktuell: Was sich heute alles «Kirche» und «Christen» nennt und was sie verkünden, macht einen fassungslos und zutiefst beschämt. Sie geben vor zu leben, sind aber tot! (Off 3,1)
- **Verlust an Relevanz:** Die Kirche erreichte die Herzen der Menschen nicht mehr. Dieser Tiefpunkt erzeugte das Vakuum, das die Sehnsucht nach einem echten, erfahrbaren Glaubensleben verstärkte. **Aktuell**: Diese Kirche, die salz- und lichtlos ist, verliert, Gott sei Dank, hunderttausende von Mitgliedern. Dann ist da noch die Gruppe der lauen Christen, die auch in sogenannten freien Gemeinden zu finden sind. Kirchenstrukturen müssen ihre Relevanz verlieren, weil sie ein unbiblisches Auslaufmodell sind. Weg von Kirche und hin zu einem Reich Gottes Denken, Handeln.

3. Gesellschaftliche und psychologische Faktoren (Der Nährboden)

- **Moralischer Verfall und soziale Krisen:** Viele Erweckungen brachen in Zeiten gesellschaftlicher Instabilität, wirtschaftlicher Not oder extremen moralischen Verfalls aus (z. B. der hohe Alkoholismus und die soziale Kälte im England des 18. Jahrhunderts vor der Wesley Erweckung).
  Aktuell: Es hat den Anschein, dass der moralische Zerfall einen unbeschreiblichen und rauschhaften Höhepunkt erreicht hat. Der menschlichen Perversion werden keinerlei Grenzen gesetzt, und der Zerfall wird sich deshalb fortsetzen. Wir erleben fast ohne Unterbruch grosse weltweite Erschütterungen wie niemals zuvor, in Form von Kriegen, Erdbeben, Seuchen, Kriminalität, Aufständen, Süchten, der sich öffnenden Schere zwischen sehr arm und sehr reich, KI etc.

- **Einfache, kompromisslose Verkündigung:** Es brauchte Leiter (wie Jonathan Edwards, George Whitefield, John Wesley oder David Spleiss), die keine theologisch komplizierten Reden hielten, sondern das Evangelium klar, direkt und mit brennender Dringlichkeit predigten.
  Aktuell: Diese Art der Verkündigung hat es immer dringend gebraucht. Heute genauso, bzw. mehr denn je. Durch die, heute fast jedem zugänglichen, sozialen Medien kann man sich überall und jederzeit auf sehr einfache Art und Weise bedienen und sich das «aussuchen, das einem die Ohren kitzelt». Und das ist bei vielen eben nicht eine kompromisslose Verkündigung, gepaart mit brennender Dringlichkeit. Aber Gott sei Dank, auch die gibt es, und sie wird für viele Nachfolger Jesu zum Segen.

Das Fazit ist demnach: Ernüchternd, schrecklich, hoffnungslos, mutlos, desillusioniert? **NEIN!** Ganz und gar nicht. Im Gegenteil. Wir sind «reif», nicht für die Insel, sondern für einen erwecklichen Aufbruch! Wir erfüllen die Kriterien nicht nur, wir überbieten sie bei weitem. Wenn das kein Grund zur Freude, Hoffnung und dranbleiben ist.
„Wir aber gehören nicht zu denen, die zurückweichen und verloren gehen, sondern zu denen, die glauben und das Leben gewinnen.“ (Heb 10,39)

W.W.

Israel Gebets- und Solidaritätstag 2026

«Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht sehen wir das Licht.» Psalm 36,10



Bei strahlendem Wetter versammelten sich am Sonntag, 30. August 2026, über 1000 Teilnehmende aus allen Sprachregionen der Schweiz auf dem Bundesplatz in Bern, um gemeinsam für Israel einzustehen und zu beten. Wir durften den israelischen Botschafter Tibor Shalev Schlosser willkommen heissen. Sein Grusswort überbrachte er gleich selbst in drei Landessprachen an die vielen Anwesenden. Weiter führten jüdische und christliche Redner die Anwesenden in aktuelle Gebetsanliegen ein. Anschliessend wurde in kleinen Gruppen auf dem Platz dafür gebetet.

Ein besonderes Highlight war die Teilnahme einer Delegation aus dem Kibbuz Nir Am. Kurz nach dem Massaker im Oktober 2023 kamen wir über die damalige israelische Botschafterin Ifat Reshev in Kontakt mit dem Kibbuz. Seither unterstützen wir ihn mit den Kollekten aus den Solidaritätsanlässen für Trauma Behandlungen, Anlässe zur Gemeinschaftsbildung und weitere Aktivitäten, bei denen es um das Zusammenleben geht.

Die vier Mitglieder der Delegation wurden herzlich willkommen geheissen und konnten kurz über die letzten drei Jahre erzählen. Während ihrem fast einwöchigen Aufenthalt in der Schweiz hatten sie an verschiedenen Orten die Gelegenheit, Ihre Geschichten vor interessierten Menschen weiterzugeben. Diese Berichte haben tief betroffen gemacht; sie haben uns echte, tiefe Einsicht und Anteil an ihrem Leben gegeben. Gesichter zu sehen, dazu ihre Stimmen zu hören, ist anders, als nur Artikel zu lesen.

Unser 30-jähriges Jubiläum ist vorbei. Wie soll ich diesen Nachmittag beschreiben?



Kurzfassung: Das Staunen über unseren Gott war riesig!

Und die Freude an seinem Volk auch! So wunderbare Geschwister; manche haben weite Strecken auf sich genommen um, mit uns zu feiern! Ein Ehepaar kannte uns sogar nur durch Facebook… andere sind seit 30 Jahren mit uns unterwegs. Was für ein Geschenk ist das! Durch Seine Gnade hat Er uns sogar ein wenig Frucht sehen lassen durch die Zeugnisse von einigen Freunden. Von manchem hatten wir keine Ahnung! Es ist einfach nur zum Sagen: **"Wow Herr"!** Wir haben unsere Herzen geteilt; Freundschaften gefestigt, neue Menschen kennen gelernt. Leib Christi gelebt!
Ich konnte tatsächlich zum Schluss mit allen anstossen und hatte dazu natürlich ein richtiges Glas 🥂. Einfach wunderbar, in so viele Gesichter zu blicken – als Kinder desselben Vaters! Halleluja!
Obwohl es ja nicht um uns ging, sondern um IHN, wurden wir reich beschenkt und gesegnet. Danke euch allen und vor allem: Danke Vater im Himmel! Danke Jesus!!
Ich hoffe, wir sehen uns dann beim 40. wieder 😂😂😂
Regula Woiwode

Bibelmarathon in Armenien Oktober 2026



Armenien ist ein Binnenstaat und grenzt im Westen an die Türkei, im Norden an Georgien, im Osten an Aserbaidschan und im Süden an den Iran. Armenien ist fast so gross wie die Schweiz, hat aber nur etwa 1/3 so viele Einwohner, wovon wiederum etwa 1/3 in der Hauptstadt Jerewan lebt.



Als Wiege des Christentums und ehemalige Sowjetrepublik hat Armenien einen grossen historischen Hintergrund. Die sowjetische Geschichte hat ihre Spuren hinterlassen. Nicht nur in den vielen Denkmählern zu Ehren von namhaften Leuten oder gefallenen Soldaten, auch in alten halbzerfallenen Häusern, unfertigen Bauten oder den für unseren Geschmack unfreundlich wirkenden Menschen. Nicht immer gelang es uns, einer mürrischen Person ein Lächeln abzugewinnen. Aber ein Versuch war’s alleweil wert!



Ganz anders war’s mit den kleinen Holzkreuzen, die Werner und Regula mitgenommen hatten und bei vielen Gelegenheiten dem Taxifahrer, dem Verkäufer oder der Bedienung verschenkten. Diese kleinen Kreuze wurden mit Freuden und nicht selten mit einem berührten «Danke» sehr gerne angenommen. Auch wenn Armenien seine biblischen Wurzeln kennt, ist doch vieles Religion und Tradition. Und dennoch: Der christliche Glaube spielt eine Rolle und der Segen Gottes verbunden mit den Holzkreuzen wurde nur einmal zurückgewiesen – von einem Moslem.

1894-1896 wurden die Armenier durch das Osmanische Reich systematisch vernichtet. Etwa 1.5 Mio. Armenier wurden bei diesem Völkermord umgebracht. Das Denkmal in Jerewan erinnert an das Pogrom, das bis heute nicht von allen Nationen anerkannt ist.
Der langandauernde Konflikt um Bergkarabach endete 2024 mit der offiziellen Auflösung der Republik Arzach. In der Folge flohen über 100'000 Karabach-Armenier nach Armenien.

Bei unserem Besuch im «Lighthouse» von «Diaconia» haben wir Bilder gesehen und Geschichten von Familien gehört, die aus Bergkarabach mit nichts in Armenien angekommen sind und unter armseligsten Verhältnissen leben. «Diaconia» hilft den Ärmsten der Armen mit Essenspaketen, durch Instandsetzung von Häusern, Installationen von Toiletten …und mit dem Wort Gottes. Das «Lighthouse» von «Diaconia» wird vollumfänglich (so wurde uns gesagt) aus der Schweiz finanziert.

Ebenfalls ein vollumfänglich von der Schweiz finanziertes Projekt ist das «YMCA» in Spitak. Seit 2001 besteht mit dem Cevi Zürich eine verbindliche Partnerschaft zum YMCA Spitak. Hier können Kinder bis zum Schuleintritt in den Kindergarten gehen und unter liebevoller Aufsicht spielen, lernen und sich entfalten. Das Jugend- und Begegnungszentrum bietet weiter Sportangebote, Nachhilfeunterricht, Support für Familien, Camps und vieles mehr an. Die klare bibeltreue Ausrichtung ist in Spitak nicht nur auf Plakaten an den Wänden ersichtlich, sondern auch in der Atmosphäre spürbar. Eine junge Frau hat uns sehr herzlich alles gezeigt, unsere vielen Fragen beantwortet und uns am Schluss mit der Leiterin zusammen zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Ganz beglückt und berührt von der Herzlichkeit, der Freundlichkeit und der Gastfreundschaft sind wir weitergezogen.

Der Bibelmarathon - der Grund unserer Reise!

Am Sonntagabend sind wir voller Vorfreude zur Gemeinde und zum Gottesdienst gefahren. Die internationale Gemeinde wird von J. und C. van H. geführt. Sie sind dem Ruf Gottes 2017 gefolgt und mit ihren beiden Söhnen aus Südafrika nach Armenien gekommen. Die lebendige Gemeinde besteht seit 2022 und wird von Exil Iranern, Syrern, Armeniern, Amerikanern… besucht.
Dass wir im Leib Jesu eine Familie sind, haben wir sofort gespürt und erfahren. Wir sind mit so viel Freundlichkeit und Vertrauensvorschuss aufgenommen worden - man bedenke, dass wir zu spät gekommen sind, Werner W. kurz nach unserer Ankunft seinen Input halten durfte und der Pastor ihn nur durch die im Vorfeld geschriebenen Mails kannte.




Dass die Bibelleseliste voll geworden war, hatten wir über den Link einsehen können. Es war auffällig, wie viel Primarschüler und Jugendliche sich am Lesen beteiligten. Niemand kam pünktlich auf seine eingeschriebene Zeit, nein, jeder stand schon viel früher da, schlug die Bibel auf und begann still für sich zu lesen. Andere kamen einfach, um zuzuhören mit der Hoffnung, doch auch noch lesen zu können - und das mitten in der Nacht.
Der Bibelmarathon war zwar initiiert von Werner und Regula, bekam aber von Beginn an eine gemeindeergreifende Dynamik - da wollte man dabei sein- nur nichts verpassen! Die Gegenwart und das Wirken Gottes war da!
Da in etwa vierzehn verschiedenen Sprachen gelesen wurde, war nicht abschätzbar, wie viele Stunden das Lesen brauchen würde. Der gemeinsame Abschluss sollte am Donnerstagend um 19.00 Uhr mit dem gemeinsamen Lesen in der eigenen Sprache von Offenbarung 22 und einem kräftigen gemeinsamen AMEN sein. Nun war aber der Marathon bereits etwa am

Donnerstagmittag bei Offenbarung 22 angekommen. Statt sich auszuruhen und den Abend abzuwarten, wurde einfach wieder bei Matthäus angefangen und das Neue Testament nochmals durchgelesen.
Der gemeinsame Abschluss fand dann wie angekündigt statt mit einem kräftigen, freudejauchzenden AMEN!
Zwei kurze Zeugnisse aus den vielen Zeugnissen zum Bibellesen:
Eine junge Frau wollte unbedingt mitten in der Nacht nochmals lesen kommen. Ihre Eltern hatten es ihr jedoch aus Gründen zum Schutz ihrer Sicherheit verboten. Die junge Frau rief dennoch einen Freund an, der sie abholte und sie schlich sich aus dem Haus. Als sie zum Lesen kam, startete sie mit Epheser 6.1:» Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht.»
Ein anderer junger Mann las eine Bibelstelle und wollte diese gerne nochmals lesen. Er sprach mit Gott über seinen Wunsch. Beim zweiten Durchgang des Lesens des Neuen Testamentes kam er präzise wieder zur gleichen Stelle.

Die Familie, die sich mit ihren Kindern über mehrere Stunden zum Lesen eingeschrieben hatte, durften wir noch persönlich kennen lernen. Das amerikanische Ehepaar Lee hat 10 Kinder, zwei davon sind in den USA und verheiratet. Gott hat die Familie nach Armenien gerufen und sie sind mit acht Kindern im Glauben losgezogen. Nun leiten sie das Gebetshaus.

Ein Taxifahrer fragte uns, was wir hier in Armenien tun würden. Die Bibel lesen, war die Antwort. Ob wir denn in unserem Land keine Bibel hätten die wir lesen könnten, fragte er erstaunt und mit einem Schmunzeln im Gesicht.
Doch das können wir!
Brigitte Baumgartner

Suchet der Stadt/Region Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum Herrn; denn wenn’s ihr wohl geht, so geht’s euch auch wohl.
Jeremia 29,7

- **Schicksalsgemeinschaft:** Die Gefangenen sollten erkennen, dass sie ihr eigenes Wohlergehen nicht von dem der Stadt trennen können. Geht die Stadt zugrunde oder leidet sie Not, trifft das die dort lebenden Fremden und Gefangenen erst recht.



- **Die Bedeutung des *Schalom*:** Mit dem „Besten der Stadt“ ist im Hebräischen der *Shalom* gemeint – Frieden, Heil, Wohlergehen und intakte Beziehungen für alle Menschen in einer Stadt/Region, selbst im feindlichen Umfeld.

1. Die Fortführung im Neuen Testament

Das Neue Testament greift die Situation der im Exil Lebenden auf und wendet sie auf alle Christinnen und Christen an. Sie werden als „Fremdlinge und Pilger“ in der Welt beschrieben (1. Petrus 2,11). Die Haltung des Jeremia Verses wird dabei an mehreren Stellen sogar noch weiterentwickelt:

- **Doppelte Bürgerschaft:** Jesus trennt im berühmten Wort „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers

ist, und Gott, was Gottes ist“ (Matthäus 22,21) die weltliche Pflicht von der religiösen Hingabe. Man kann ein loyaler Bürger des Staates sein, ohne seine Identität (Himmelsbürger) oder seine Werte aufzugeben.

Segen statt Vergeltung: In der Bergpredigt (Matthäus 5,44) und bei Paulus (Römer 12,14–21) wird die Aufforderung radikalisiert: „Segnet, die euch verfolgen.“ Das Wohl des Umfeldes zu suchen, gilt auch dort, wo man Feindseligkeit erfährt.

2. Bedeutung für das heutige Zusammenleben. Abkehr von zwei Extremen

Gegen die Ghettoisierung (Rückzug): Gläubige sollen sich nicht in eine fromme Parallelwelt zurückziehen, die Augen vor gesellschaftlichen Problemen verschliessen.
Gegen die Assimilation (Identitätsverlust): Die Israeliten sollten zwar das Beste der Stadt suchen, aber sie wurden nicht zu Babyloniern. Sie behielten ihren Glauben und ihre Identität. Bezogen auf heute bedeutet das: Konstruktive Mitarbeit in der Gesellschaft, ohne die eigenen Grundwerte aufzugeben. Wir sind in der Welt aber nicht von der Welt. (Joh 17,14)

Dieses Jahr wurde an elf Orten in der Schweiz die ganze Bibel laut gelesen. Nach meinem Verständnis ist das eine der effektivsten Möglichkeiten «Der Stadt Bestes zu suchen», weil es im Ps 107,20 heisst: «Er sandte sein Wort und heilte sie». Gott handelt demzufolge nicht nur an denen die es lesen, hören, sondern weit darüber hinaus. Wir laden deshalb auch immer öffentlich ein. Jeder ist willkommen.
Zudem hatten wir in Stein am Rhein die Möglichkeit, zu einem Erzählabend einzuladen. Nicht etwas in einer Kirche oder Gemeinderäumen, sondern in einem öffentlichen Saal, mitten im Städtchen, der für solche Anlässe zur Verfügung gestellt wird. Ich erzählte an diesem Abend über mein Leben: Vom Duisburger Arbeiterkind, zum Berliner Warenterminverkäufer, bis hin zu 40 Jahren Stein am Rhein.
Als Drittes mieteten wir das Kino und luden kostenlos zu einem christlichen Film ein. Wir möchten mit diesen Beispielen dazu ermutigen, wo immer möglich an die Öffentlichkeit zu gehen und auch in diesem Sinne «Der Stadt Bestes» zu suchen.

Vom versiegenden Wasserschloss zum prall gefüllten Brotkorb



Diese Worte formten sich in meinen Gedanken, als ich wieder einmal am Rhein stand und die Boote auf trockenem Boden liegen sah. Uns als Nachfolger Jesu begeistert die Tatsache, dass die Schweiz das Wasserschloss Europas genannt wird und es tatsächlich auch ist. Von hier aus fliessen nicht nur Wasser- sondern auch geistliche Ströme lebendigen Wassers nach Europa (und darüber hinaus). Durch die Dürre, die der Herr herbeigerufen hat, sind die Pegel der Seen und Flüsse dramatisch gesunken. In einem Video hatte ich darauf hingewiesen, dass Gott uns durch diese Trockenheit zur Busse und Umkehr rufen möchte. Wir sind demzufolge momentan ein dürres und ausgetrocknetes «Wasserschloss». Sind wir deshalb kein Segen mehr für Europa? Oh doch und wie! Gottes Gnade ist unverdient und unverständlich. Während ER auf der einen Seite quasi den «Wasserhahn zudreht», reicht ER uns auf der anderen Seite einen prall gefüllten Brotkorb. «Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht» (Mt 4,4).

Durch die Einladung des Vaters: «Kommt zurück zu meinem Wort», die 2023 mit dem lauten Proklamieren der ganzen Bibel auf der Älggialp startete, sich im geografischen Zentrum Europas,

danach im Norden, Süden Westen, Osten unseres Kontinentes weiter ausbreitete, wurde der «Brotkorb» von dort aus in unzählige weitere Nationen weitergereicht. Dies entwickelte sich unaufhaltsam zu einer weltweiten Bewegung, die Gott von der Schweiz aus initiierte und startete. Wow. Womit haben wir das verdient? Haben wir nicht! Wir können, dürfen, ja müssen IHM dafür von Herzen dankbar sein. Ein Ausdruck davon ist, seiner Einladung zu folgen und zuzugreifen. Nimm dir von dem Brot. Lies selber die Bibel. Iss dieses köstliche, wunderbare Brot. Es ist feste Speise. Dir und allen, die davon essen, zum grossen Segen. Geschwister in Dänemark bereiten einen Bibelmarathon im Mai 2027 in Grönland vor. Und wir hoffen, beten, planen, dass es einen Bibelmarathon evtl. im Februar in Österreich geben wird, wo wir uns als Vertreter aus der D-A-CH Region am Tisch des Herrn versammeln, um dieses Lebensbrot gemeinsam zu uns zunehmen und auch an andere weiter zu verteilen. Jesus fordert uns auf: «Gebt ihr ihnen zu essen» (Lk 9,13)

Termine:

- **Tage der Begegnung in Aeschi**
  Leben und Beten im Geist 2
  Montag bis Donnerstag 1.-4. Februar 2027
  Donnerstag bis Sonntag 4.-7. Februar 2027
  Anmeldung bis Montag 18. Januar telefonisch bei: Nelly Neuhaus 079 7230320
- **Gebets- und Fastenwoche Schweiz/Israel**

  13.-19. März 2027 Berggasthaus Obere Wechten, 4717 Mümliswil SO
  Anmeldung Mail: kontakt@abraham-dienste.ch Tel.: 076 389 16 13
- **Nationaler Marsch des Lebens für Israel**

  Sonntag 29. August 2027 bis Sonntag 19.September 2027
  Siehe beigelegten Flyer als Vorinfo

Liebe Geschwister, Freunde und Wegbegleiter

Wir danken Euch aus tiefstem Herzen für Euer Interesse an unserer Arbeit. Für jede Hilfe in Form von Ermutigung, Gebet, praktischer und finanzieller Unterstützung, Teilnahme an Anlässen etc. Unsere grösste Freude ist es, wenn es Euch näher zu Jesus gebracht hat. Es ging und geht immer um IHN! In diesem Sinne freuen wir uns auf 2027 und segnen Euch im Namen JESUS!

Werner und Regula

YouTube CH

https://www.youtube.com/@WernerWoiwode-Abi

Stein am Rhein, November 2026

Abraham Dienste
Postfach
CH-8260 Stein am Rhein

Tel: +41 76 389 16 13
kontakt@abraham-dienste.ch
www.abraham-dienste.ch